

Wochenblatt

für
die Stadt und den Kreis Hamm.

N^o. 43. Mittwoch, den 26. October 1842.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Bekanntmachung Seiner Excellenz des Herrn Oberpräsidenten, „Verbesserung des Hufbeschlages“ betreffend, bringe ich nachstehend durch's Wochenblatt zur Kenntniß der Kreiseingesessenen mit dem dringenden Wunsche, daß recht viele Schmiedemeister und Schmiedegesellen sich mit dem Hufbeschlag ernstlich beschäftigen, dann sich im nächsten Jahre der Prüfung in Münster oder Lippstadt unterwerfen und Prämien erwerben mögen.
Hamm, den 18. October 1842. Der Landrath.

Verbesserung des Hufbeschlages.

Die in Folge meiner Bekanntmachung vom 11. Juni v. J. durch die angeordneten Commissionen hier und in Lippstadt am 12. und am 19. Juli d. J. abgehaltenen Prüfungen der Hufbeschlags-Lehrlinge haben folgende erfreuliche Resultate ergeben.

Durch 22 Meister wurden 37 von ihnen ausgebildete Lehrlinge gestellt und zwar für den Bezirk Münster durch 12 Meister 20 Lehrlinge, für den Bezirk Lippstadt durch 9 Meister 17 Lehrlinge.

Unter diesen sind zuerkannt worden:

- A. die Meisterprämie zu 40 Thlr. für Ausbildung der meisten und geschicktesten Lehrlinge:
1) dem Thierarzte und Kur Schmiede im Königl. 11. Husaren-Regimente, Mertens, hieselbst;
2) dem Schmiedemeister B. Stentrup hieselbst.
- B. Gratificationen zu 10 bis 14 Thlr. für zunächst werththätig gewesene Meister, welche jedoch nur einen tüchtigen Lehrling ausgebildet haben:
1) dem Thierarzte und Kur Schmiede Ferdinand Schulz in Paderborn;
2) „ „ „ „ Rente in Neuhaus;
3) „ „ „ „ Joh. Bartels in Lippstadt und
4) dem Schmiedemeister Gerling in Menzel.
- C. Lehrlings-Prämien zu 15 Thlr., und das Tüchtigkeitszeugniß zur Ausübung des Hufbeschlages:
1) dem Schmiedegesellen Wilhelm Stentrup aus Westerbinkel (im Kreise Lidinghausen);
2) dem Schmiedegesellen Joseph Prangemeier von hier;
3) dem Husaren im Königl. 11. Regimente, Joseph Bönke aus Recklinghausen;
4) dem Schmiedegesellen Heinrich Wallmeier aus Hövel (Lidinghausen);
5) dem Schmiedegesellen Wilhelm Michaeli aus Ascheberg (Lidinghausen);
6) dem Husaren im Königl. 11. Regt. Carl Meffert aus Irlich, im Kreise Neuwied, Reg.-Bez. Coblenz;
7) dem Ulanen im Königl. 6. Regimente Johann Tigges aus Velde;
8) dem Schmiedegesellen Joseph Düsterhaus aus Schermede (Büren);
9) dem Ulanen im Königl. 6. Regimente, Anton Thielen von hier;
10) dem Schmiedegesellen Friedrich Benninghaus aus Gesecke.

D. Lehrlings-Prämien zu 10 Thlr., und das Tüchtigkeitszeugniß zur Ausübung des Hufbeschlages:

- 1) dem Schmiedegesellen Wilhelm Schmidt aus Camen und
2) dem Husaren im Königl. 11. Regimente, Ignaz Beverungen, aus Lüchtringen, (Hörter.)

Den übrigen, zur Förderung dieser Angelegenheit wirksam gewesenen Meistern aus verschiedenen Gegenden der Provinz gebührt ebenwohl Anerkennung ihres Eifers, welcher zu guten Erwartungen in Vervollkommenung des tüchtigen Beschlages, so wie der Kenntnisse über Bau, Krankheiten und Gestaltungen des Hufes, mithin der einsichtigen Behandlung dieses für die Brauchbarkeit der Pferde wichtigen Gliedes berechtigt. — Die für das künftige Jahr festzustellenden Prüfungs-Termine werden zu Anfang desselben bekannt gemacht werden.
Münster, den 24. September 1842. Der Oberpräsident.

Die im December 1839 in Wirksamkeit getretenen Stadtverordneten und Stellvertreter scheiden mit dem Ablaufe dieses Jahres aus. Unter Bezugnahme auf §. 63 der revidirten Städteordnung, benachrichtigen wir unsere Mitbürger, daß die Bürgerrolle sowohl als das Verzeichniß der wählbaren Bürger täglich während den gewöhnlichen Dienststunden im Rathhause zu Jedermanns Ansicht offen liege.
Hamm, den 25. October 1842. Der Magistrat.

Die Mundverpflegungs- und Vorspanns-Vergütungsgelder für die am 23. dieses Monats in hiesiger Stadt einquartirt gewesenen Garde-Ersatz-Recruten sind dem Communal-Empfänger Herrn Hauptmann v. Griesheim nebst den betreffenden Zahlungs-Nachweisen zur sofortigen Auszahlung der einzelnen Beträge übergeben, welches hierdurch bekannt gemacht wird.
Hamm, den 25. October 1842. Der Magistrat.



Gerichtlicher Verkauf.

[567] Da auf das zu Hamm unter Nr. 510 und 511 gelegene Nebmann'sche Haus, welches zu 845 Thlr. abgeschätzt ist, nur 600 Thlr. geboten worden, so ist auf Antrag der Besitzer ein anderer Termin zum Verkaufe auf

den 10. November, Morgens 10 Uhr, angesetzt worden, zu welchem sich Kauflustige einfinden und Abschätzung und Bedingungen täglich in der Registratur des Gerichts einsehen können.

Hamm, den 20. October 1842.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Freiwilliger Verkauf. Königliches Land- und Stadtgericht Berl.

[568] Die den Minorennen Langenbach zugehörige, in der Steuergemeinde Wifede gelegene Realität VI. 210 in den Erben von 17 Ruthen Haus- und Hofraum nebst davor gelegenen Ranne und die dasige Ruhebrücke ohne Abzug der darauf lastenden Erbpächte abgeschätzt auf 6232 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare soll am 25. November, Vormittags 11 Uhr, im Langenbach'schen Hause zu Wifede subhastirt werden. Brücke und Brückenhaus sind noch bis zum 30. September 1846 gegen jährlich 625 Thlr. verpachtet, der Pächter bezieht aber in Folge Verasterpachtung 750 Thlr. und hat noch einen Theil des Hauses vermietet.

Verkauf von trockenen Brettern und Bohlen.

[569] Die Frau Wittwe Friedrich Wolfschobl beabsichtigt Sonnabend, als am 29. October, Morgens 9 Uhr, das von ihrem verstorbenen Ehemann hinterlassene Holzlager, bestehend in einer bedeutenden Quantität trockener, eichener, eschener und anderartiger Bretter und Bohlen u., meistbietend zu verkaufen. — Alsdann soll auch noch die milchgebende Kuh derselben mit versteigert werden.

Kauflustige werden hierdurch eingeladen sich zur bestimmten Zeit in der Wolfschobl'schen Wohnung an der Brüderstraße einfinden zu wollen.

Hamm, den 13. October 1842.

C. L. Fuhrmann, Verkaufs-Commissar.

Haus-Verkauf.

[570] Das zum Nachlaß des verstorbenen Herrn Geheimen Justizraths Jacobi gehörige, hieselbst an der Weststraße unter Nr. 98 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt zu 3032 Thlr., soll in termino den 19. November 1842, Vormittags 11 Uhr, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß das Haus mit dem 1. Januar 1843 bezogen werden kann.

Hamm, den 22. October 1842.

Der Testaments-Executor,
Oberlandesgerichts-Secretair
Wortmann.

Verkauf.

[571] Am Mittwoch den 2. November, Morgens 9 Uhr, will der Wirth Boecker in seinem Garten eine große Parthie Bauholz, als: Pföste, Riggern, viele Stacketlatten zu Schreinerholz brauchbar, ein fast neues Moselschiff, Schmiedegeräthe, als ein Amboss, Sperrbaken, Schraubstock, Blasebalg und kleine Schmiedegeräthe, ein Ackersperd, ein ganz verdeckter Kutschwagen und ein halbverdeckter einspänniger Kutschwagen, einen Ventelkasten, eine Wannenmühle, ein großer 600 Quart haltender Brau-Bottich nebst kleinen Bottichen und Geräthen, Bier- und Wein-Fässer in

ganzen, halben und Viertel-Obme, endlich die von dem Schuster Schulte zurückgelassenen Möbeln, bestehend in einem Ofen, Tische, Stühle, Bettstellen, Koffer, Kisten und sonstigen Gegenständen gegen Zahlungsfrist nummerweise meistbietend verkaufen, wozu sich Kauflustige einfinden wollen.

Hamm, den 24. October 1842.

Reinoldt, beauftraget.

Holz-Verkauf.

[572] Der Kolen Herr Reinemann und Schulze Bedeling zu Rünthe beabsichtigen am Montag den 7. November, Morgens 9 Uhr, in ihren Waldungen 150 Edel-Buchen von vorzüglicher Länge und Stärke, und 25 hobe Eichen meistbietend zu verkaufen. Kauflustige wollen sich daselbst einfinden.

Hamm, den 24. October 1842.

Aus Auftrag:

Reinoldt.

Verkauf.

[573] Am Dienstag den 1. November, Morgens 10 Uhr, soll an der Behausung des verstorbenen Herrn Geheimenraths Jacobi verschiedene sehr gut erhaltene Herrn-Kleidung, bestehend in Mäntel, Ober- und Frack-Röcke, Westen, Hosen, Leibwäsche, ein Bett und sonstige Geräthe meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden eingeladen.

Hamm, den 22. October 1842.

Reinoldt.

Frucht-Verkauf.

[574] Sonnabend den 29. October 1842, Vormittags 11 Uhr, sollen zu Hamm in der dortigen Rentamts-Stube beiläufig 3 Scheffel Weizen Preuß. Maas zum Verkaufe im öffentlichen Meistgebote ausgesetzt werden.

Hamm, den 23. October 1842.

Königliches Rentamt daselbst.

Gerichtlicher Verkauf.

[575] Am Freitag den 28. d. Mts., Morgens 10 Uhr, soll am hiesigen Gerichts-Gebäude mehrere feine Leinwand, bestehend aus 179 Stück Servietten, 20 Tisch-tüchern und 26 Handtüchern, theils Damast und theils seines Gebild; ferner 4 Stück seines Leinen, 3 Paar feine Betttücher und 5 Kissen-Überzüge, 1 Ober- und Unterbett, 1 Pfühl, 4 Kissen und 2 Koffer meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Berne, den 21. October 1842.

Aus gerichtlichem Auftrage:

Erdmann,
Registratur-Assistent.

Anzeige.

[576] Einem geehrten Publikum in Hamm hiermit die ergebene Anzeige, daß mein Sohn in circa drei Wochen nach dort kommen und die Muster der neuen Herbst- und Winterstoffe bei Herrn von der Mark mehrere Tage ausstellen wird.

Minden, 20. October 1842.

B. M. Lyon.

Anzeige — Empfehlung.

[577] Ich beehre mich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich heute neben meinem bestehenden Eisenlager ein Manufactur- & Colonial-Waaren-Geschäft eröffnet habe.

Vorteilhafte Einkäufe zur Leipziger Messe setzen mich in den Stand, allen billigen Anforderungen, besonders in Tuchen, Coiting, Bourquin, Zephir u. wie auch in ächtfarbigen Calico's von 2½ bis 9 Sgr. per Berl. Elle u. zu entsprechen, und bemerke

ich noch, daß ich bei Einkäufen per Comptant einen Rabatt von 5 % bewillige. Die Preise sind fest.
Camer, den 16. October 1842.

E. Marcus.

[578] Ich bin in den Stand gesetzt eine Partie fertiger Sachen, als: Hüte, Hauben, Kragen, Chemisets etc. zu verabgesetzten Preisen zu verkaufen, wozu ergebenst einladet

Minna Oberstadt.

Frucht-Preise, per berliner Scheffel.

Herdecke, 17. Octbr.	Flr. Sgr.	Berl. 14. Octbr.	Flr. Sgr.
Weizen . . .	2 20	Weizen . . .	2 16
Roggen . . .	2 —	Roggen . . .	2 4
Gerste . . .	1 14	Gerste . . .	1 15
Hafer . . .	— 27	Hafer . . .	— 29
Langschede, 13. Octb.			
Weizen . . .	2 24	Weizen . . .	2 12
Roggen . . .	2 5	Roggen . . .	2 —
Gerste . . .	1 15	Gerste . . .	1 12
Hafer . . .	— —	Hafer . . .	— 25
Soest, 20. Octbr.			
Weizen . . .	2 24	Weizen . . .	2 12
Roggen . . .	2 5	Roggen . . .	2 —
Gerste . . .	1 15	Gerste . . .	1 12
Hafer . . .	— —	Hafer . . .	— 25

Liebe macht listig.

Unter Friedrich's des Großen Garde in Potsdam befand sich auch ein junger Soldat, der neben einer ausgezeichneten Körperschöne zugleich vorzügliche Talente in der Musik besaß und durch Musikunterricht in mehreren vornehmen Häusern der Stadt Zutritt erhalten hatte. Hier lernte er unter seinen Schülerinnen ein Mädchen kennen, die ihm bald Geliebte, und der er statt Lehrmeister selbst der treueste Liebhaber wurde. Unter diesen Verhältnissen floß den beiden Liebenden ein halbes Jahr unter den süßesten Hoffnungen dahin und traurig trennten sie sich, als der Soldat ein anderes Standquartier einige Meilen von Potsdam erhielt. Schriftliche Versicherung ihrer fortdauernden Liebe war der einzige Ersatz ihrer Trennung. Immer blieb der Soldat heiter und seinem Posten getreu, bis er endlich die unerwartete und traurige Nachricht erhielt, daß seine Geliebte gezwungen sei, einen Prediger der Stadt zu heirathen. Der Soldat versiel über diese Nachricht in eine Melancholie, die selbst dem Könige, der ihn liebte, zu Ohren gebracht wurde. Dieser gab demnach darauf Befehl, daß man sich nach der Ursache erkundigen sollte. Der Liebesranke gestand sie sogleich und sagte, daß sein Mädchen in drei Wochen wider ihre Neigung einen Prediger heirathen müsse. Der König ließ ihm sagen, daß, wenn er sich's getraute, das Mädchen durch eine List zu bekommen, so sollte er sofort zum Rittmeister avanciren, doch dürfte er nicht früher nach Potsdam abreisen als am Hochzeitstage seiner Geliebten. Der gefährliche Tag kam heran, und als neuernannter Rittmeister mit der gehörigen Equipage versehen, reiste er nach Potsdam ab, wo er eben ankam, als sich die Gäste in's Hochzeitshaus verfügten. Er ging sogleich zu einem guten Freunde, von dem er wußte, daß er mit bei der Hochzeit sein würde, und bat diesen, daß er ihn als einen Gast mitnehmen möchte. Wie gewünscht, so geschahen. Der Freund nebst dem Rittmeister war der ganzen Gesellschaft willkommen und Niemand erkannte ihn als seine Geliebte, die aber ihre Verlegenheit so viel als möglich zu verbergen suchte. Nach geendeter Mahlzeit wünschte der Rittmeister dem jungen Bräutigam nochmals Glück, sprach viel mit ihm von der Beschwerlichkeit seines Dienstes und fing zuletzt an ihn zu fragen, ob er wohl im Stande sei, ein Kind mit dem gehörigen Taufmalle auch ohne Buch zu taufen, im Fall nicht gleich ein Buch bei der Hand sei? — „Ja!“ sagte der Prediger, „daß muß man auswendig können.“ Der Herr Rittmeister wollte es nicht glauben und stellte darauf eine ansehnliche Wette mit dem Prediger an. Der Prediger ging die Wette ein und verrichtete seine Scheintaufe so gut, als ob er das Buch in den Händen gehabt hätte, und gewann also die Wette. „Ja,“ fing der Rittmeister wieder an, „daß will ich wohl glauben, daß Sie eine

Literarische Anzeige.

[581] In der unterzeichneten Buchhandlung ist neu eingetroffen: Deutscher Volkskalender 1843.

Herausgeg. von Subig. Preis 12 1/2 Sgr.

ferner sind daselbst zu haben:

Volkskalender von Steffens 1843. Mit Stahlstichen. 12 1/2 Sgr.

Volkskalender von Rierig 1843. Mit Abbildungen. 12 1/2 Sgr.

Niederrheinischer Volkskalender 1843. 10 Sgr.

Der Deutsche Pilsner durch die Welt 1843. 15 Sgr.

Hamm, 23. October 1842.

E. Wickenkamp.

Concert-Anzeige.

[582] Freitag den 28. d. M. wird das erste 6 Winter-Abonnements-Concerte im Clubsaale stattfinden, und darin Schiller's Lied von der Glocke, Musik von And. Romberg, zur Aufführung kommen.

Die Musikfreunde der Stadt und Umgegend werden zum zahlreichen Besuche der Concerte mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß der Concertdiener Ruthmann mit dem Uebertragen der Abonnementsliste beauftragt ist. Wem etwa aus Versehen sie nicht vorgelegt werden sollte, der wolle sie gefälligst vom Concertdiener zur Einsicht verlangen.

Hamm, den 23. October 1842.

Der Musikverein.

Lotterie-Anzeige.

Die Ziehung der 4. Klasse 86. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie nimmt den 10. November ihren Anfang. Die Erneuerung der Loose muß bis zum 7. November bewirkt werden.

Hamm, den 24. October 1842.

W. Huffelmann.

Taufe ohne Buch verrichten können, weil Sie diese Handlung schon so oft in Ihrem Amte verrichtet haben; aber wenn Sie z. B. eine Trauung, die doch nicht so oft vorfällt, auch ohne Buch verrichten sollen, dies wären Sie gewiß nicht im Stande?" — „Ei ja,“ erwiderte der an seinem Hochzeitstage heiter gestimmte Prediger, „auch das will ich thun, wenn's darauf ankommt.“ — „Gut,“ antwortete der Rittmeister, „ich wette mit Ihnen um doppelten Preis.“ Der Prediger, da er gar nichts Araes ahnete und seiner Sache gewiß war, ging die Wette abermals ein. Darauf stellte sich der Rittmeister neben seine Geliebte, um die Sache recht förmlich zu machen, und der Prediger verrichtete seine Trauung so richtig, daß er auch nicht eine dazu gehörige Formel wegließ. Der Rittmeister bezahlte sogleich nach geendigter Handlung den Preis der angestellten Wette, dankte dem Herrn Pfarrer sehr höflich, daß er ihn auf so eine Art mit seiner Geliebten verbunden hätte, wies ihm darauf die königliche Erlaubniß, nahm fröhlich seine junge, ihm nun priesterlich angetraute Frau unterm Arm und reiste mit ihr nach seinem Standquartier zurück.

Tragisch-komisch.

In Lausanne spricht man seit einiger Zeit von einem Abenteuer, das man fast spaßhaft nennen kann, ob es gleich einen tragischen Ausgang nahm. Ein dicker, dummer, sehr lächerlicher Engländer, der nichts Höheres kannte als eine gut besetzte Tafel, wohnte seit mehreren Monaten dort; seine junge Frau aber war reizend und niemand wußte dies besser als sie selbst und ein italienischer Maler. Eines Tages wurde die schöne Dame träumerisch, melancholisch; später sprach sie viel von Selbstmord, so daß es dem edlen Lord unheimlich wurde und er des Tages wohl dreißig Cigarren rauchte und sechs Flaschen Rheinwein trank. Wieder eines Tages begab sich die Dame auf den Grindelwaldgletscher — und verschwand. Der arme Lord rauchte wie eine Locomotive und trank wie sechs Schweizer; in Verzweiflung reiste er nach Basel, um nach London zurückzukehren und seiner schönen jungen blonden Frau ein Mausoleum erbauen zu lassen. Da sah er auf der Eisenbahn seine verlorne Frau lächelnd neben dem jungen Maler sitzen und dahin fliegen. Man sagt, er habe ein kräftiges Goddam ausgestoßen; dann eilte er athemlos nach dem Rheine zu und stürzte sich in die Fluthen, um seiner Verzweiflung ein Ende zu machen.

Komische Verwechselung.

Es bringt oft eine komische Wirkung hervor, wenn fremde Wörter verwechselt werden. Man hört solcher Verwechselungen täglich, da ja täglich der lexikalische Umfang der Sprache bei uns wegen unserer großen Nachlässigkeit gegen Sprachmengerei wächst und das Gedächtniß derjenigen, die diese weiter anwenden wollen, nicht in gleichem Verhältnisse geübt wird. Ein Beispiel mag hier für viele stehen. Frau v. W. wollte einen Flügel kaufen, weil ihre Tochter in der Pension Clavierspielen gelernt hatte. Sie fing an, sich für Instrumente zu interessieren, und hatte gehört, man müsse besonders auf den Resonanzboden sehen, wenn man ein Instrument kaufe. Auch wußte sie schon, daß derselbe bisweilen springt. Eines Tages, als sie sich mit der Frau eines Oberlehrers, ihrer Hausgenossin, in ein Gespräch einließ, fiel ihr wieder

der Plan, einen Flügel zu kaufen, ein. Die Frau Doctorin besaß ein tafelförmiges Fortepiano und Frau von W., um zu erfahren, ob dessen Resonanzboden noch ganz sei, fragte plötzlich: „Frau Doctorin! ist Ihr Finanzboden schon geplagt?“ Frau von W. war reich, die Frau Doctorin stand ihr an Gütern dieser Welt sehr nach. Man denke, wie beleidigt sie

langen von der Wagnart der wagnart nach dem System des Hrn. Leinberger fest überzeugt ist.“

Am 15. September schickte der Einwohner Melchior Ochs zu Hutten (Amt Schlüchtern) seinen zehnjährigen Sohn mit einer Kuh auf die Weide. Der Knabe band den Strick, an dem er die Kuh führte, um den Arm; die Kuh ging mit ihm durch und schleifte ihn zu Tode. Dergleichen ist schon oft passiert, aber es scheint, als ob Viele für Warnungen keine Ohren hätten.

In Jerusalem erscheint unter der Redaction des Bischofs Alexander von Ostern an eine allgemeine protestantische Zeitung und zwar, wie englische Blätter melden, in englischer, preussischer und hebräischer Sprache.

Kein Haß ist wohl weniger aufrichtig als der Haß gegen die Schmeichler. Oder er mag ohngefähr eben so aufrichtig sein wie die Liebe gegen den Mann, der uns aufrichtig die Wahrheit sagt.

Wer keinen Widerspruch vertragen kann, will weder, daß seine Wahrheit siege, noch daß sein Irrthum besiegt werde.

Politiker heißt der, welcher für Andere weise ist; politisch derjenige, welcher es für sich selbst ist.

M a t h e l.

Wer sagt mir, in welcher Rechnung 8 Gerade die Hälfte von 14 macht, Weil aus 8 Theilen ein Ganzes besteht, In 14 aber das Paar aufsteht, Ein Paar, das oft in 20 zählt, Weil Niemand sich um Genügsamkeit quält?